

Eine Reportage schreiben

Inhalt und Darstellung

- **Sinneseindrücke.** Der Reporter beschreibt vom Ort des Geschehens und aus Sicht eines Augenzeugen, was er riecht, schmeckt, hört und sieht! Er muss möglichst viele Sinne ansprechen!
- **Erlebnis Reportage.** Die Reportage soll dem Leser helfen, das Geschehen nachzuerleben – der Leser soll sich fühlen, als ob er mitten im Geschehen stünde!
- **Das Neue und Unbekannte.** Interessant für den Leser ist, was er noch nicht kennt und vielleicht auch nie selbst kennen lernen wird!
- **Einheitlichkeit trotz Vielseitigkeit.** Die Reportage hat immer nur ein Thema, das der Reporter aus verschiedenen Blickwinkeln darstellt!
- **Die Neutralität des Reporters.** Der Reporter sollte nicht bewerten, also nicht verraten, ob er das Geschehen gut oder schlecht findet! Er darf und soll aber im Gegensatz zum Bericht seine eigenen Eindrücke schildern!
- **Zitate in wörtlicher Rede.** Besonders gut wirken Zitate von Personen, denen man am Schauplatz des Geschehens zugehört hat. Schreibe nicht nur, was jemand sagt, sondern auch, wie er es sagt!
- **Informationen** streust du nebenbei in den Text ein. Wenn Fakten den Lesefluss hemmen, solltest du sie lieber in einer gesonderten Info-Box unterbringen!
- **Details.** Wähle Einzelheiten aus, die für das Ganze stehen. Statt über das Leiden der Straßenhunde an und für sich schreibt man über das schwere Leben des Straßenkötters Willy.
- **Formen der Reportage.** Eine Reportage kann aus Text bestehen oder aus Bild und Text (Fotoreportage), für Film und Fernsehen aus bewegten Bildern und gesprochenem Wort. Eine Reportage kann verknüpft sein mit Interviews und Kommentaren.

Sprachliche Form

- **Satzbau.** Achte darauf, deinem Leser ein flüssiges Durchlesen deiner Reportage zu ermöglichen: Verboten sind Hypotaxen (lange Satzgefüge mit mehreren Nebensätzen)! Man geht davon aus, dass die Sätze nicht mehr als 12-14 Wörter lang sein sollten. Spannend wird dein Satzbau erst durch Abwechslung in der Wortstellung, durch die Verwendung unterschiedliche Satzarten und durch wechselnde Satzlänge!

- **Perspektive.** Das Wort „ich“ solltest du nur in absoluten Ausnahmefällen verwenden – und zwar dann, wenn du persönlich von dem Ereignis betroffen warst, über das du schreibst!
- **Tempus.** Verwende das Präsens und das Perfekt: die geschilderten Szenen geschehen jetzt oder sind zumindest in ihren Folgen noch aktuell! Wenn du allerdings Hintergründe beleuchtest, dann musst auf das Präteritum und das Plusquamperfekt zurückgreifen!

Aufbau

- **Die Überschrift:** Die Überschrift soll Lust darauf machen, die Reportage zu lesen, sie darf ruhig auch ungewöhnlich formuliert sein, rätselhaft wirken und provokant sein!
- **Der Anfang:** Schildere passend zu deinem Thema eine besonders einprägsame Szene oder einen Menschen, der mit dem Thema zu tun hat!
- **Der Hauptteil:** Berichte das Geschehen nun so, dass der Leser die Hintergründe des Geschehens kennenlernt und das darin verborgene Problem aus verschiedenen Blickwinkeln beurteilen kann. Wo der Bericht nur informiert, klärt die Reportage auf!
- **Das Ende:** Im Schluss musst du dem Leser klarmachen, dass die Reportage hier zu Ende ist. Mögliche Enden: Fazit (zusammenfassende Bewertung), die Anfangsszene wieder aufgreifen, passende Pointe. Der Schluss muss die ganze Geschichte rund machen.
- **Der Spannungsbogen:** Baue zunächst Spannung auf, indem du die Neugier des Lesers weckst. Schwenke dann zu einem anderen Schauplatz und komme erst später wieder zum Ausgangspunkt zurück und befriedige erst jetzt die Neugier deines Lesers. Schreibe also nicht alles in der Reihenfolge des Geschehens, Zeitsprünge sind erlaubt!